

In jener Zeit sprach Jesus:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.

Matthäus 11, 25-30

Die diesjährige, wegen des Coronavirus stark eingeschränkte Schulzeit geht langsam zu Ende. Viele, vor allem Kinder und Jugendliche, warten sehnsüchtig auf Ferien, auf Urlaubszeit. Auch im heutigen Evangelium ist die Rede vom Lernen, von Erholung und Ruhe. Unser Lehrer und Erholungsgeber ist Jesus selbst. Beim ihm heißt es: „**Ich** werde euch Ruhe verschaffen“ und „lernt von **mir**“. Und als Ziel gibt er an: „So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele“.

Wir alle sehnen uns nach innerer, wirklicher Ruhe.

Jesus macht uns den Vorschlag, die kommende Urlaubszeit als Zeit des Lernens zu nutzen. Was könnten wir von ihm lernen? Vielleicht, wie Jesus, wach und offen in der Gegenwart zu leben. Nicht alles zu planen und perfekt zu organisieren. Nicht nach dem Motto zu leben: Nur nichts verpassen! Vielleicht wäre weniger doch mehr?

Einfach mal die Seele baumeln lassen, die kleinen Dinge um mich herum betrachten, bestaunen und genießen... In solchen Situationen versäume ich nichts, sondern gewinne ich sicher etwas dazu.

Das Zweite, was wir von Jesus lernen können, ist, dass er „gütig und von Herzen demütig ist“. Wenn wir vom Urlaub heimkommen, erzählen wir begeistert von dem, was wir erlebt haben, von liebevollen Menschen, die wir getroffen haben, von ihrer Gastfreundlichkeit...

Die Urlaubszeit kann trotz der diesjährigen Coronakrise zur schönsten Zeit des Jahres werden. Wenn für mich durch Begegnung mit Menschen und durch die Schönheit der Natur etwas von der Liebe und Güte Gottes erfahrbar wird, lässt mich das ein bisschen demütig werden, weil mir das Wichtigste im Leben geschenkt wird. Ich kann es nicht selbst machen...